

Bericht über die vierte und letzte Sitzung des Beirats des Projekts „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“ am 15.3.2004

Luise Hoffmann

Am 15. März 2003 fand die vierte und letzte Sitzung des Projektbeirats statt. Der Beirat hat den Fortgang der Projektarbeit seit der dritten Sitzung am 20.10.2003 erörtert. Dies betraf insbesondere die Untersuchungsgegenstände:

- Auswirkungen eines Umstiegs auf den OPAC und den Benutzer,
- Untersuchungen zur Stabilität der Zielsysteme,
- Untersuchungen zur amerikanischen Katalogisierungspraxis,
- Auswirkungen auf die laufende Katalogisierung,
- Wirtschaftlichkeitsuntersuchung.

Auswirkungen eines Umstiegs auf den OPAC und den Benutzer

In zehn Bibliotheken ist eine Benutzerumfrage zur Ermittlung der Strategien zur Literatursuche durchgeführt worden.

Die ersten Ergebnisse nach Auswertung von drei Bibliotheken wurden vorgestellt:

- Benutzer suchen überwiegend unter Titelstichwörtern (90 %) und Personen (78%).
- Benutzer verwenden deutsche Namensformen, die ihnen geläufig sind (zwischen 78 und 89%).
- 40% der Benutzer suchen nach Aufsätzen in Sammelwerken. Sie wissen nicht, dass Sammelwerke nicht erschlossen sind.
- 50% der Befragten können sich vorstellen, zukünftig unter Germany statt Deutschland zu suchen, 46% nicht.

Bereits aus der Auswertung einer Teilmenge des Rücklaufs lässt sich die Tendenz ablesen, dass das Benutzerverhalten Konsequenzen für RAK haben müsste.

Die vorliegenden AACR sind benutzerfreundlicher als die vorliegenden RAK, da

- sie mehr Eintragungen unter Titeln und Personen, den wichtigsten Suchoptionen, vorsehen,
- sie nationalsprachige Namensformen vorsehen,
- Bände mehrbändiger Werke besser suchbar sind,
- Aufsätze aus Sammelbänden suchbar sind.

Die Strategien zur Literatursuche in ausländischen Bibliothekskatalogen und im Internet unterscheiden sich nicht von der Literatursuche in deutschen Katalogen.

Untersuchung zur Stabilität der Zielsysteme

Der Bericht des amerikanischen Library Consultant, der mit der Untersuchung zur Stabilität der Zielsysteme beauftragt worden ist, lag dem Beirat vor. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass mit wesentlichen Veränderungen oder gar der Ablösung von AACR2 und MARC21 nicht zu rechnen ist. Nichtbibliothekarische Standards bieten jedoch die Möglichkeit, Titeldaten um weitere Inhalte anzureichern. Der Bericht wurde diskutiert, insbesondere die Einschätzung einzelner Experten, dass MARC21 möglicherweise abgelöst werden könnte. Es handelt sich hierbei um die Vorstellung von Experten aus dem Bereich digitaler Bibliotheken, die nicht für den Gesamtbetrieb einer Bibliothek verantwortlich zeichnen.

Untersuchungen zur Organisation der Katalogisierung und zur Katalogisierungspraxis in amerikanischen Bibliotheken

Diese Untersuchungen sind von der Projektbearbeiterin vor Ort durchgeführt worden.

Im Vordergrund stand die Frage, welche Auswirkungen ein Umstieg auf Organisation und Praxis der Katalogisierung haben würde, bes. im Hinblick auf

- Normdatenarbeit:
Wie funktioniert Normdatenarbeit, wenn es keine Verknüpfungen gibt?
- Bände mehrbändiger begrenzter Werke:
Wie werden Bände verwaltet, wenn es keine Hierarchien gibt?
- Ausleihe:
Wie funktioniert die Ausleihe von Bänden mehrbändiger begrenzter Werke?

Diese Fragen wurden im OCLC, in der Library of Congress, den Universitätsbibliotheken Harvard, Yale, New York, Chicago und den Öffentlichen Bibliotheken New York, Columbus (Ohio) und Washington diskutiert.

Alle Bibliotheken, Öffentliche und Universitätsbibliotheken, katalogisieren nach AACR2, nutzen dieselbe Fremddatenquelle OCLC aktiv und passiv und übernehmen die Ansetzungen der Library-of-Congress-Normdaten.

Kongruenz zwischen der Datenbank des OCLC und der eigenen Bibliotheksdatenbank wird nicht angestrebt. Abstimmungsaufwand und Datentransfer für das Updating sind nicht vorgesehen.

An den Programmen des PCC (Program for Cooperative Cataloging) beteiligen sich alle Universitätsbibliotheken, von den Öffentlichen Bibliotheken aktiv nur die New York Public Library. Passiv nutzen Public Libraries die Ansetzungen auch, indem Sie die Datenbank des OCLC und die Normdaten der Library of Congress nutzen.

MARC21 verfügt über Linkingfelder. Die Möglichkeit der Verknüpfung von Norm- und Titeldaten sowie Stücktiteln mit Schriftenreihen wird jedoch von keiner Bibliothek genutzt und auch nicht in Zukunft beabsichtigt.

Experten in der Library of Congress begründen den Verzicht auf Verknüpfungen:

Verknüpfungen können in geschlossenen Bibliothekssystemen sinnvoll sein. In offenen Systemen, in denen Datentausch und Fremddatennutzung eine zentrale Rolle spielen, behindern sie den Datentransfer und sind hinderlich. Eindeutige Ansetzungen haben als Zeichenfolge dieselbe Qualität wie eine Identifikationsnummer. Sie haben gegenüber einer Identifikationsnummer den Vorteil, überall identisch zu sein.

Funktionalitäten des Bedienungskomforts, des Retrievals und des Online-Updatings, die im MAB-Format durch die Verknüpfungstechnik erreicht wird, werden in amerikanischen Bibliotheken durch zusätzliche Systemkomponenten oder Software übernommen oder Dienstleistern übertragen.

In amerikanischen Bibliotheken hat Ausleihe denselben Stellenwert wie in deutschen Bibliotheken. Sie verfügen über integrierte Ausleihsysteme. In der deutschen Katalogisierungspraxis wird ein Datensatz für das Gesamtwerk und je ein Datensatz für den einzelnen Band erstellt. Das Ausleihsystem greift auf den einzelnen Bandsatz zu. Die amerikanische Katalogisierungspraxis kennt verschiedene Möglichkeiten:

Ein mehrbändiges Werk, das als Gesamtwerk beschlagwortet wird, erhält für das Gesamtwerk einen Datensatz. Die Bände werden in der Fußnote aufgelistet.

Werden für die Bände eines mehrbändigen Werkes eigene Schlagwörter vergeben, wird jeder Band als Monographie behandelt.

Im Hinblick auf die deutschen Ausleihsysteme wurde untersucht, wie Bände verwaltet werden, die nur in der Fußnote stehen.

Der Datensatz eines mehrbändigen Werks besteht aus folgenden Ebenen:

- Bibliographische Ebene
- Holdingsebene mit lokalen Angaben zum Gesamtwerk
- Item record für jeden einzelnen Band mit bandspezifischem Barcode, auf den das Ausleihsystem zugreift

Die Ausleihsysteme greifen auf den Item Record zu.

Auswirkungen eines Umstiegs auf die laufende Katalogisierung

Die Konsequenzen des Umstiegs für die Prozesse in der laufenden Katalogisierung sind im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung behandelt worden. Folgende Katalogisierungsprozesse und ihre Betroffenheit von einem Umstieg wurden in einem Workshop von Bibliotheksvertretern eingeschätzt:

- Bibliografische Datensätze ohne Verknüpfung
- Bibliografische Datensätze mit Verknüpfung zu anderen bibliografischen Datensätzen
- Bibliografische Datensätze mit Verknüpfungen zu Normdatensätzen.

Die Einschätzung wurde sowohl für die Eigenkatalogisierung als auch für die Fremddatennutzung vorgenommen.

Nach einem Umstieg wird mit folgenden Konsequenzen für den Aufwand in der laufenden Katalogisierung gerechnet:

- Bei der Katalogisierung von Titeln ohne jede Verknüpfung wird von allen Bibliotheken wegen der ausführlicheren Beschreibung, die von AACR vorgesehen ist, Mehraufwand erwartet.
- Bei der Katalogisierung von Titeln mit Verknüpfung zur PND wird von kleinen und mittleren Öffentlichen Bibliotheken kein Mehraufwand erwartet, da Normdaten dort keine Rolle spielen. Die anderen Bibliotheken schätzen den Aufwand neutral bis höher ein.
- Als Grund für den höheren Aufwand wurde die Individualisierung genannt. Wenn man davon ausgeht, dass sich Individualisierung auch bei einem Verbleib bei RAK durchsetzen wird, ist der Aufwand als gleich bleibend anzusehen.
- Bei der Katalogisierung von Titeln mit Verknüpfung zur GKD wird von kleinen und mittleren Öffentlichen Bibliotheken kein Mehraufwand erwartet, da Körperschaften in kleinen und mittleren Öffentlichen Bibliotheken nicht katalogisiert werden, von den anderen Bibliotheken wird der Aufwand wegen des weiter gefassten Körperschaftsbegriff in den AACR als höher eingeschätzt.
- Bei der Katalogisierung von Stücktiteln mit Verknüpfung zu Schriftenreihen wird von keiner Bibliothek zusätzlicher Aufwand erwartet. Möglicherweise wäre sogar eine Vereinfachung zu erreichen, da Verknüpfungen entfallen und durch Nebeneintragungen ersetzt werden.
- Bei mehrbändigen Werken mit Bandaufführung wird von allen Bibliotheken mit einem Rückgang des bisherigen Aufwands gerechnet, da die Erstellung von einzelnen Bandsätzen entfällt.
- Der Aufwand für die Übernahme von inländischen Fremddaten wird von den Öffentlichen Bibliotheken als aufkommensneutral gesehen, bei den wissenschaftlichen Bibliotheken wird der Aufwand als geringer eingeschätzt. Verzicht auf Verknüpfungen über Identnummern erleichtert die Fremddatenübernahme.

- Der Aufwand für die Übernahme ausländischer Fremddaten wird in den Öffentlichen Bibliotheken als nicht relevant betrachtet. Bei den kleinen wissenschaftlichen Bibliotheken wird der Aufwand als neutral, bei den mittleren und großen wissenschaftlichen Bibliotheken als geringer als bisher eingeschätzt.
- Die Normdatenpflege wird in den Öffentlichen Bibliotheken weiterhin keine Rolle spielen. Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken wird ein geringerer Aufwand als bisher erwartet, da das Normdatenangebot größer würde.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Der Schlussbericht der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, den die Unternehmensberatung Kienbaum Management Consultants durchgeführt hat, lag dem Beirat vor. Der Schlussbericht kommt zu dem Ergebnis, dass ein Umstieg gesamtwirtschaftlich betrachtet nur unwesentlich teurer ist als der Verbleib beim Ist-Zustand. Das Gesamtergebnis der Nutzenbewertung zeigt, dass der Nutzen eines Umstiegs im Vergleich zum Ist-Zustand deutlich überwiegt. Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis zwischen Verbleib und Umstieg am günstigsten. Ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis ergibt sich bei kleinen Öffentlichen Bibliotheken.

In der Diskussion wurde deutlich gemacht, dass für einen Außenstehenden die Genese der Kosten- und Nutzenwerte nicht transparent genug dargestellt worden ist. Darüber hinaus wurde eine größere Konkretisierung der Rechenmodelle pro Bibliothekstyp vorgeschlagen.

Folgende Konkretisierungen wurden zum besseren Verständnis von der Firma Kienbaum gewünscht:

- Beschreibung der Methodik der Workshops
- Erläuterung der Nutzwertanalyse und Nutzenkategorien
- Ausführliche Formulierung einer „Executive Summary“
- Beschreibung der Methodik der Kostenermittlung
- Konkretisierung des Rechenmodells auf Einzelbibliothek/Typ

Wünschenswert wäre auch die Betrachtung eines optimierten Ist-Standes gewesen. Dies war gemäß DFG-Antrag allerdings nicht Gegenstand der Untersuchung.

Weiteres Vorgehen

Der Schlussbericht des Projekts wird dem Standardisierungsausschuss und dem Beirat gleichzeitig vorgelegt. Er wird rechtzeitig vor der nächsten Sitzung des Standardisierungsausschusses am 26. Mai 2004 verschickt, damit der Standardisierungsausschuss möglichst die Kommentare der Beiratsmitglieder in seine Erörterung einbeziehen kann.